

Studentische Pflichtpraktika als Chance für gewerkschaftliches Engagement

Im Rahmen der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge müssen inzwischen fast alle Studierenden im Laufe ihres Studiums ein Pflichtpraktikum absolvieren. Damit existiert, neben dem Jobben zwecks Studienfinanzierung, ein weiterer Bereich, in dem Studierende in Betrieben arbeiten. Sie sind damit Kollegen und Kolleginnen, die über Betriebsrats- und Gewerkschaftspolitik informiert werden sollten.

In den letzten Jahren haben sich die Gewerkschaften an mehreren Hochschulen durch den Aufbau von Hochschulinformationsbüros (HIB) intensiver mit den Anliegen der Studierenden in Universitäten und Fachhochschulen beschäftigt. So wurde auch in Oldenburg im August 2006 ein HIB eingerichtet, das vom DGB und den Einzelgewerkschaften GEW, IG-Metall, IG-Bau, IG BCE und ver.di getragen wird.

Einen Schwerpunkt der Arbeit des oldenburgischen HIB stellt aktuell das Thema „studienbegleitende Pflichtpraktika und Exkursionen“ dar. Nach den Prüfungsordnungen der Bachelor- und Masterstudiengänge muss im Verlauf des Studiums jeder Studierende mindestens ein berufsbezogenes Praktikum absolvieren. Dieses soll vertiefte Kenntnisse über Organisations- und Arbeitsweise eines Berufsfeldes sowie Einblicke in den Betriebsalltag vermitteln.

Mit den veränderten Studienbedingungen erweitert sich das gewerkschaftliche Tätigkeitsfeld. Das HIB in Oldenburg hat deshalb zusammen mit der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften im Januar eine Initiative gestartet, die Studierenden mit gezielten Praktikumswünschen die Möglichkeit eröffnen soll, über den Kontakt zu Betriebs- und Personalräten, Praktikumsstellen zu finden. Mit einem Schreiben an gewerkschaftliche Interessenvertretungen in verschiedenen Betrieben wurden diese in einem ersten Schritt über das Vorhaben informiert. Begleitend dazu wurde das Vorhaben mit den Studierenden und der Hochschulleitung besprochen. Ziel ist es, gezielte Praktikumsanfragen von Studierenden, Lehrenden und Interessenvertretungen an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten und so bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen zu helfen. Die Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsstellen wird nicht in Form einer Praktikumsbörse organisiert. Die Angebote des HIB sind für Studierende nutzbar, die schon eigene Vorstellungen von Branchen-, Betriebs- oder Themenschwerpunkten für ihr Praktikum haben. Die erhaltenen Informationen werden an betriebliche Interessenvertretungen und Gewerkschaften der Region mit der Bitte um Hinweise auf geeignete Praktikumsstellen weitergeleitet.

Gewerkschaftspolitische Absicht ist, dass die Studierenden im Praktikum frühzeitig in Kontakt mit Interessenvertretungen kommen und dass ihre Interessen und Anliegen Teil der Politik von Betriebs- und Personalräten werden. Diese Initiative soll nicht dazu dienen, die Universität als eigentlichen Akteur von ihren Aufgaben zu entlasten. Das primäre Ziel ist nicht, neue Praktikumsplätze zu schaffen, sondern vorhandene Stellen zu verbessern und Studierenden bei der Suche nach fairen Praktikumsverhältnissen behilflich zu sein. Zudem könnten die Betriebs- und Personalräte den Studierenden durch betriebsinterne Vereinbarungen eine Einflussnahme auf die Inhalte des Praktikums ermöglichen.

Durch die Pflichtpraktika gewinnt die in den Gewerkschaften geführte Diskussion über PraktikantInnen in Betrieben einen neuen Aspekt. Bisher wurden sie in vielen Betrieben eher als prekär beschäftigte Berufseinsteiger wahrgenommen. Die heutigen PraktikantInnen werden die zukünftigen Führungskräfte sein. Die Initiative des HIB leistet einen Beitrag, sie frühzeitig für die Interessen der Arbeitnehmer zu sensibilisieren.

Hochschulinformationsbüro der Gewerkschaften in Oldenburg
Bahattin Aslan, Hardo Schencke
E-mail: hib@uni-oldenburg.de
www.uni-oldenburg.de/hib